



25 000 Euro für ein Sterben, das Leben ist

Rotary Clubs Salzgitter-Wolfenbüttel und Salzgitter-Wolfenbüttel-Vorharz übergeben Spende an Hospizinitiative

Von Kerstin Loehr

LEBENSTEDT. Der Geburtstag eines Menschen steht für "Leben wollen". Der Tod dagegen macht klar: Memento mori – Gedenke, dass Du sterben musst. Und die Brücke – ein Sterben, das noch Leben ist – sucht die Hospizbewegung zu bauen.

Bausteine in Form von rund 25 000 Euro für ein stationäres Hospiz in Salzgitter hat Dr. Rainer Prönneke, Vorsitzender der Hospizinitiative, gestern von den Rotary-Clubs Salzgitter-Wolfenbüttel und Salzgitter-Wolfenbüttel-Vorharz erhalten. "Die Spende soll für die Ausstattung der Zimmer in dem geplanten Hospiz genutzt werden", sagt Dr. Peter Schreiber, Vorsitzender des bereits 1963 gegründeten Rotary-Clubs Salzgitter-Wolfenbüttel, der insgesamt 15 000 Euro beigesteuert hat.

"Mitglieder unserer Clubs haben auf Geschenke zu ihren Geburtstagen verzichtet oder auf Beileidsbekundungen per Kranz oder Blumen zum Tod eines Angehörigen", erläutert Professor Uwe Drewes, Vorsitzender des zweiten Clubs, der seit 1991 besteht. Zusammen mit Spenden zu anderen Anlässen habe sich diese beachtliche Summe ergeben.

"Solche Förderer, Multiplikatoren brauchen wir", sagt Prönneke, strahlt und schmiedet Pläne: "Am liebsten würden wir gleich morgen anfangen und die Einrichtung für die acht Zimmer aussuchen." Noch in diesem Jahr jedoch solle der Startschuss tatsächlich fallen.

Fest steht: "Vertragspartner ist das Klinikum Salzgitter", betont Prönneke. Zurzeit werde an dem Vertragswerk gearbeitet. "Kliniknähe ist für ein Hospiz gut", sagt der Mediziner. Denn es gehe nicht um ein romantisch-verklärtes Sterben im Grünen, sondern um eines, das handfest in die lindernde Pflege im Krankenhaus integriert sei.

Um den Bedarf in der Region macht sich die Initiative keine Sorgen. Prönneke: "Immer mehr Menschen sterben in Kliniken oder im Heim, weil zu Hause keine ausreichende Pflege möglich ist. Und im Krankenhaus wissen wir oft nicht mehr, wohin mit den pflegebedürftigen Schwerkranken." Dennoch bleibt das Projekt für den kleinen Verein ein großes Risiko: "Solche Zuschüsse wie die der Rotary-Clubs aber machen Mut", sagt Prönneke.

Donnerstag, 04.03.2004

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/2562500/menuid/2163>

© Braunschweiger Zeitungsverlag 2004